

Gestaltung aller verkehrsberuhigter Zonen in Mariahilf

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 18.06.2020 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Mariahilf möge beschließen:

Die zuständige Stadträtin und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein wird ersucht, für die bauliche Gestaltung der bestehenden und zukünftigen verkehrsberuhigten Zonen, insbesondere aller aktuell bestehender Wohnstraßen in Mariahilf, die regulären Förderungen wie z.B. den Fördertopf "Stadtgestaltung" hinsichtlich der Möglichkeit für höhere Förderquoten von über 40% neu zu überdenken - aber jedenfalls die Unterstützung aus zentralen Fördertöpfen für dieses Bezirksanliegen auch nach der Legislaturperiode 2020 beizubehalten, um dem Bezirk Budget- und Planungssicherheit zu garantieren.

Begründung

Die Erfahrungen aus den aktuell umgesetzten temporären Begegnungszonen in Wien hat gezeigt, dass diese oftmals von der Bevölkerung kaum oder nur mäßig angenommen werden.

Von ForscherInnen der TU (z.B. Mobilitätsforscher Aggelos Soteropoulos) wird diese Tatsache dahingehend kommentiert, dass es zur sinnvollen Annahme und Nutzung baulicher Maßnahmen bedarf. Die Empfehlung ist, mit Maßnahmen wie der Bodengestaltung auf der Fahrbahn, Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie niveaugleichen Pflasterungen, den FußgängerInnen, Rad- und AutofahrerInnen deutlich zu zeigen, dass in diesen Zonen andere verkehrsberuhigte StVo-Regeln gelten und die FußgängerInnen zu bevorrangen sind.

In der jüngsten Vergangenheit zeigen Beispiele in Mariahilf, wie die neue Otto-Bauer-Gasse oder Königseggasse, die Schleifmühlbrücke und nicht zuletzt die Mariahilfer Straße, dass gestaltete verkehrsberuhigte Zonen sehr gut von den zu fußgehenden BürgerInnen angenommen werden und Rad- und AutofahrerInnen an der Gestaltung erkennen können, dass sie die Achtsamkeit bezüglich Geschwindigkeit und Rücksichtnahme erhöhen müssen. Bauliche Umgestaltung unter Einbeziehung der Bürgerinnen hat sich somit als äußerst erfolgreich erwiesen!

Somit wollen wir in den kommenden Jahren die bestehenden verkehrsberuhigten Zonen, wie unsere Wohnstraßen, entsprechend gestalten.

Bauliche Maßnahmen bedeuten aber auch hohe finanzielle Investitionen. Diese sind in den regulären dezentralen Budgetmitteln eines kleinen Bezirks wie Mariahilf aus eigener Kraft oft nicht leistbar.

Die Stadt Wien ermöglicht daher finanzielle Unterstützung aus dem Zentralbudget in Form von Förderungen - z.B. über den Fördertopf "Stadtgestaltung" mit 40% Förderquote. Die verbleibenden 60% sind vom Bezirk zu tragen.

Diese verbleibenden 60% übersteigen aber oftmals immer noch die budgetären Möglichkeiten des Bezirkes, um in hoher Qualität oder in großzügigeren Schritten umgestalten zu können.

Da der Bezirk Mariahilf eine ganze Reihe an baulichen Umgestaltungen plant, ersuchen wir die regulären Förderungen hinsichtlich der Möglichkeit nach höhere Förderquoten von über 40% zur Gestaltung von verkehrsberuhigten Zonen neu zu überdenken, jedenfalls aber die Möglichkeit durch Unterstützung der aktuellen Fördertöpfe auch nach der Legislaturperiode 2020 beizubehalten.